

Ridrung der Lage.

Revisionistische Tendenzen.

g. Maribor, 10. März.

Die Botschaft hör' ich wohl, allein mir
fehlt der Glaube . . .

Die politische Exkursion des kroatischen Bauernführers Stephan Radic hat wenigstens ein gutes Resultat gezeitigt: man hat dem übereifrigen Verfechter einer ganz besonderen „Non-cooperation-Taktik“ den wohlweisen Rat gegeben, dem bösen Spiel ein Ende zu machen. Wir wissen zwar nicht, ob der göttliche Funke englischer Inspiration seine Wirkung erst in Wien getan hat, doch steht heute schon so viel fest, daß Nikola Pasic, der Abgott der Korruptionspolitiker, als staatsmännische Mumie definitio in das Museum gestürzter Größen gebracht werden soll. Die ersten Anzeichen sind ein Beweis, daß mit Vorsicht und Berechnung ans Werk gegangen wird. Die Opposition traut dem alten Fuchse nichts an, und so ist die Ueberreichung von nur 20 Vollmachten ein Ding der logischen Voraussetzung. Nun heist es abwarten, damit die Regierung auf eine Kraftprobe gestellt und deren angeblicher Wille, das Eindringen zwischen Serben und Kroaten wieder herzustellen, an den Tag gelegt wird. Wird die Verifizierung der Bauernmandate auf die lange Bank hinausgeschoben oder sogar vereitelt, dann ist der Beweis erbracht, daß Nikola Pasic im Kampf um seine Machtposition auch zu ganz ungewöhnlichen, jedem Parlamentarismus hohnsprechenden Mitteln seine Zuflucht genommen hat.

Der Präsident der Skupschtina, Herr Djuba Jovanović, hat dem Abgesandten der Bauernpartei, Herrn Prebavec, die ehehalbigste Erledigung dieser Formalität in Aussicht gestellt. Ist dem wirklich so, dann gibt es kein Hindernis mehr, das den Abgeordneten der kroatisch-republikanischen Bauernpartei die aktive Mitarbeit in der Skupschtina gestellt würde. Und von der Einigkeit der Opposition hängt es dann weiter ab, ob die Regierung einige Tage früher oder später ihren rechtlich verdienten Sturz erlebt. Allerdings: die Bauernpartei bekundet schon jetzt ein negatives Moment, das uns mit Besorgnis erfüllen muß. Sie ist bereit, das Kabinett zu stürzen, eine aus den Gruppen der parlamentarischen Opposition gebildete Regierung zu unterstützen, doch denkt man in Zagreb vorläufig noch nicht daran, die gebotene Gelegenheit zur großzügigen Initiative zu ergreifen. Mit anderen Worten: die Partei ist bereit, den Sturz dieser Regierung zu beschleunigen, sie gibt aber zu gleicher Zeit keine Garantie für die zu bildende Regierung.

Wenn die Opposition augenblicklich mit dem Gedanken an Neuwahlen liebäugelt, dann ist diese Taktik verständlich. Soll aber die Gesetzgebung, die das Kabinett Pasie in die Wege geleitet hat, keine Störung erfahren, sollen böse Hemmnisse und folgeschwere Auswirkungen namentlich auf sozialem und wirtschaftlichem Gebiete ausbleiben, so ist die tatkräftige Unterstützung der Bauernpartei eine unumgängliche parlamentarische Forderung, die sich durch keinen Hinweis auf die negative Taktik rechtfertigen läßt.

Die gesamte südbaltische Öffentlichkeit wünscht sich heute den Sturz dieser konservativen Regierung herbei, aber der Wechsel soll das wirtschaftliche und soziale Chaos nicht noch vermehren. Die Opposition steht vor gewaltigen Aufgaben, und wir wollen die Schwierigkeiten, die sich nach dem ersten erlösenden Stoßkampf ergeben werden, gar nicht verhehlen. Nun gilt es nicht nur in erster Linie ein Treibhaus zu bauen, in dem die zarten Pflänzlein revisionistischer Ten-

Sitzung der Stupschicht.

Erklärung des Stupstijnpräsidenten. — Der radikale Abgeordnete Marković für eine Reduktion der Hoch- und Mittelschulen.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

3M. Beograd, 10. März. Der Präsident der Stupschina gab vor dem Uebergang zur Tagesordnung in der heutigen Sitzung folgende Erklärung ab: „Es gereicht mir zur Ehre, den Herren mitzuteilen, daß die Abgeordneten Pesić, Dr. Nohnjec und Ngatonavi in Gemeinschaft mit Herrn Predavec während ihrer letzten Zusammenkunft dem Präsidium die Vollmachten von 20 Bauernabgeordneten überreicht haben. Diese Vollmachten sind, meine Herren, dem Verifikationsausschusse zugewiesen worden, um gemäß der

Geschäftsordnung geprüft zu werden, worüber dann der Ausschuss Bericht zu erstatten haben wird." Beim Uebergang zur Tagesordnung, der Spezialdebatte über das Budget des Unterrichtsministeriums, sprachen der Radikale Abgeordnete Marfowicz und der Demokrat Agatonowicz. Der Radikale Marfowicz verlangt die Reduktion der Zahl der Mittel- und Hochschulen in unserem Staate, Agatonowicz hingegen, daß man der Volksschulbildung großes Augenmerk zuwenden. Zur Stunde dauerte die Sitzung fort.

Die politische Situation.

Konferenz Davidović — Marinović — Spaho — Grasnica. — Festlegung der Details des Uebereinkommens. — Die Bauernblindler für eine Unterstützung der Opposition?

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

33. Beograd, 10. März. Gestern vormittags sind im muslimanischen Klub die Herren Davidović, Marinković, Spaho und Hraščina zusammengetroffen, um die Besprechungen bezüglich des oppositionellen Blochs fortzusetzen. Es handelt sich darum, die Details des Uebereinkommens in verschiedenen Fragen zwischen allen oppositionellen Parteien zwecks gemeinsamen Auftretens festzustellen. Der Text des Protokolls ist in allgemeinen Zügen ausgearbeitet, jedoch nur einigen Mitgliedern der oppositionellen Gruppen bekannt. In einigen Tagen sollen die Verhandlungen bezüglich der endgültigen Stilisierung des Uebereinkommens beendet werden, worauf man zur Unterzeichnung des selben schreiten wird. Die Bauernsindler konferierten gestern in ihrem Klub über den seitens der kroatischen Bauernpartei ausgedrückten Wunsch nach einer Mitarbeit. Es wurde noch kein Beschluß gefaßt. Mit Rücksicht auf die neue parlamentarische Situation, vor die die radikale Regierung nach der Ueberreichung der Vollmachten von 20 Ab-

geordnet gestellt wurde, konfertierte gestern der Präsident der Stupskhina mit dem Minister für Forst- und Bergwesen und dem Forstbauminister, später auch mit Herrn Markow, dem Unterrichtsminister Trifunow und dem Außenminister. Wie man erfährt, stehen diese Konferenzen im Zusammenhang mit der Verifizierung der Mandate der Abgeordneten der Bauernpartei. Nach den Gesprächen einzelner Minister zu urtheilen, hat die Regierung die Absicht, den Verifikationsauschuss noch einzuberufen und über die Mandate zu verhandeln. Es ist sehr wahrscheinlich, daß die radikale Regierung mit Rücksicht auf ihr Prestige im Volke, auf das sie ein großes Gewicht legt, die überreichen Vollmachten in kurzer Zeit verifizieren wird. Ansonsten herrscht im parlamentarischen Leben ein vollkommenener Stillstand. Im radikalen wie im demokratischen als auch im muslimanischen Klub befanden sich einige Minister und Abgeordnete, doch gab es keine Konferenzen.

Combinations zur kommenden Regierungs- bildung.

3M. Zagreb, 10. März. Der Korrespondent des „Zagreber Tagblattes“ ist vom Präsidium des oppositionellen Blocks ermächtigt worden, alle in der Presse kursierenden Berichte über die Aufstellung des neuen Kabinetts kategorisch zu dementieren. Diese Gerüchte fanden speziell in der Venograder

denzen künstlich vorgetrieben werden sollen. Nein, in erster Linie sind es soziale und wirtschaftliche Aufgaben, die der neuen Machthaber harren. Das Volk will Brot, Frieden und Arbeit.

Nichtsdestoweniger stehen uns monatelange Verfassungskämpfe bevor. Die ersten Anzeichen sind bereits vorhanden, und das Zentralorgan der Slowenischen Volkspartei, der „Slovenec“, schmettert schon die ersten Signalarufe zur Revision des Staatsgrundgesetzes, welches angeblich das große Hindernis, den Hemmschuh unserer wirtschaftlichen, politischen und sozialen Entwicklung darstelle. Wir wollen die Vidovdanverfassung keineswegs als das Produkt unfehlbarer Staatsmänner hinstellen. Im Gegenteil: wir sind sogar der Meinung, daß gerade diese Verfassung den Zwiespalt zwischen Serbentum und Krogentum vergrößert, unsere Administration gelähmt und die werktätige

„Pravda“ Nahrung, welche die Moskauer brachten, daß die Adiaten die Ressorts für Forst, Verkehr, Ackerbau und Sozialpolitik erhalten sollten, während die Muselmanen die Ressorts für Volkshygiene, Handel und Post und die Demokraten die übrigen Ressorts erhalten. Das Präsidium hätte Herr Davidowicz ohne Portfeuille, während das Vizepräsidium Dr. Korosec als Verkehrsminister in-

Mitarbeit des Volkes am Aufbau des Staates verhindert, bzw. erschwert hat. Nikola Pasik hat in seinem Wahlmanifest selbst die Behauptung aufgestellt, daß Staatsgrundgesetze nicht von ewiger Dauer seien. Mit diesen Worten hat der Schöpfer auf die Möglichkeit einer früher oder später notwendigen Revision angespielt. An den oppositionellen Parteien liegt es jetzt, die Revisionsfrage bis zu jenem Zeitpunkt zu vertagen, wo die kardinalen Forderungen des sozial und wirtschaftlich heimgesuchten Volkes gelöst sein werden. Wir brauchen ein arbeitswilliges, programmatisch geeintes Uebergangskabinett, das die Vorbedingungen zu wahren Parlamentarismus erst schaffen müßte. Zunächst aber muß der Augiasstall gründlich gesäubert werden. Wer inszeniert uns ein packendes Vorspiel zur unausbleiblichen Verfassungsrevision?

nehätte. Von den Demokraten wären dieser Meldung nach als Minister ausserwählt: Marinković (Aeußeres), Beljstović (Finanzen), von den Merikalen: Korosec, Kulovec und Schjnjec; von den Muslimanen: Spaho, Hrasnica und Mehmed.

Verfälschungsversuche der Radikalen.

3M. Beograd, 10. März. Wie Ihr Korrespondent aus dem Präsidium der Skupština erfährt, sind von den 20 überreichten Vollmachten der Radikspartei nur 9 unbezweifelhaft, während gegen 11 Proteste vorliegen. Im Skupština-Präsidium ist man überhaupt der Ansicht, daß von der ganzen Zahl der Radikamandate überhaupt nur 20 unbezweifelhaft sind. In den Reihen der Radikalen wird erklärt, daß man auch gegen jene 9 bisher unangefochtenen Mandate Protest erheben wird.

Benizelos verläßt Griechenland.

W. B. Paris, 10. März. Nach Mittheilungen aus Athen hat Benizelos beschlossen, mit Rücksicht auf die Wendung der Ereignisse Griechenland zu verlassen. Benizelos wird mit seiner Gattin bereits morgen nach Cannes abreisen.

Bildung des belgischen Kabinetts.

WAB. 2. is, 10. März. Der „Temps“ meldet aus Brüssel, das dritte Kabinett Thiers dürfte noch im Laufe des Nachmittags offiziell gebildet sein und wird sich wahrscheinlich noch heute den beiden Kammern vorstellen.

22 Todesurteile in Minsu

Winnaf. 10. März. (Havas.) Im Prozeß gegen 70 Personen, die wegen Raub und Plünderung angeklagt wurden, ist heute das Urteil gefällt worden. 22 Angeklagte wurden zum Tode, 35 zu Gefängnistrafen verurteilt, während 18 freigesprochen wurden.

Die tschechoslowakische Benzinoftäre.

BRAS. Prag, 10. März. Die Untersuchung in der Benzinaffäre ist noch nicht abgeschlossen. Wie „Parobni Listy“ melden, wurde in den letzten Tagen noch eine Anzahl von Verhaftungen vorgenommen, über die jedoch mit Rücksicht auf die Untersuchung nichts verlautbart wird. „Rude Pravo“ meldet, im Laufe der Untersuchung sei es gelungen, festzustellen, daß es drei Dispositionsfonde der Spiritusraffinerie gegeben habe. Mit Hilfe dieser Fonde hätten die Beteiligten in der Spiritusaffäre einen Gewinn von über 500 Millionen tschechischer Kronen erzielt. Nach dem Blatte seien in die Affäre auch die Senatoren Soukup und Kouše verwickelt.

Gesandtschaften in Paris.

W.B. Paris, 10. März. Im Auftrage des Untersuchungsrichters Jousselin sind gestern im Sitz des Verbandes der Staatsbeamten Hausdurchsuchungen vorgenommen worden, wobei eine Anzahl von Broschüren und Maueranschlügen, in denen gegen die Nichtbewilligung der verlangten Gehaltserhöhung von 1.800 Franken protestiert wird, beschlagnahmt wurden.

Börse.

Zürich, 10. März. (Schlugfurte. Eigene
bericht.) Paris 21 50, Beograd 7.15, Kon-
den 24.79, Prag 16.72, Mailand 24-25
New-York 580 25, Wien 81.50, Sofia 4,
Zinfareß 3, Budapest 0'080090.

Zagreb, 10. März. (Schlußkurse). Paris, 284—289, Zürich 1387—1393, London 343.20—347.20, Wien 1132.50—1154.50, Prag 231.80—234.80, Mailand 335.50—338.50, New-York 80.22—81.22, Budapest 0.1150—0.11545, Amsterdam 29.72—30.05.

Die „Schwarze“ und die „Weiße Hand“.

Die „Schwarze Hand“ hieß die politische Organisation im ehemaligen Königreiche Serbien, deren Motto „Vereinigung oder Tod“ lautete und die auch zahlreiche Offiziere zu ihren Mitgliedern zählte.

In der Zeit vor Ausbruch des Weltkrieges waren der Einfluß und die Macht dieser Organisation sehr groß, doch im Laufe des Feldzuges scheint sie den verantwortlichen Politikern lästig und gefährlich geworden zu sein und die Folge war der sogenannte Soluner Prozeß, in welchem die hervorragendsten Führer zum Tode, andere aber zu mehrjährigen Freiheitsstrafen verurteilt wurden.

Nach vollzogenem Urteil schien die Organisation so viel wie ausgerottet, aber die Schwarze Hand gebar die Weiße, das ist jene Organisation, die sich der herrschenden Strömung anzupassen mußte und die trotz aller Ablehnungsversuche ihrer Existenz auch heute noch besteht und die, der erbitterten Tradition treu, sehr regen Einfluß und Anteil an allen Vorgängen unseres staatlichen Lebens nimmt.

So wie in allen politischen Prozessen die Grenzen zwischen Recht und Unrecht schwer festzustellen und deshalb unanschaulich sind, so trifft dies auch in diesem Falle zu. Vielfach herrscht die Meinung, daß mit dem Urteil im Prozesse von Solun ein großes Unrecht begangen worden sei und dies sind namentlich die Verurteilten und alle, die dieser Organisation Sympathien entgegenbringen.

Der schwerste Vorwurf, der von den Verfolgten erhoben wird, gilt dem Prozeßverfahren, das tendenziös und nicht mit entsprechender Gründlichkeit und Objektivität geführt sei. Alle Versuche, eine Revision des Prozesses anzustreben, blieben jedoch fruchtlos. Die Macht sitzt noch viel zu fest in den Händen jener, die ein Interesse daran haben, daß die Wahrheit nicht an den Tag gelange.

In einer mit dieser Argumentation belegten Petition wandten sich vor einigen Tagen einige Vertreter der Schwarzen Hand an unsere Volksvertretung als berufenstes und leichtes Forum mit der Bitte, die Rehabilitierung der Organisation in die Hand zu nehmen und zu betreiben.

Der unternommene Schritt hat zweifellos nicht nur eine rechtliche, sondern auch politische Seite, und in dem letzteren Umstande liegt die Gefahr.

Man kann nicht behaupten, daß die Existenz der „Weißen Hand“ ein Vorteil oder gar ein Glück sei und dieses zweifelhafte Glück würde noch zweifelhafter, wenn wir nach einer zweifelhaften Rehabilitierung in unserer Armee nebst der Weißen auch noch den Einfluß einer Schwarzen Hand zu fühlen bekämen.

Das nationale Ziel, die Vereinigung, ist erreicht, und so ersprießlich die Tätigkeit der Schwarzen Hand als treibender Teil seinerzeit auch gewesen sein mag, heute täte die Armee am besten, wenn sie ihre Hände nicht in das politische Spiel tauchte.

Wir brauchen keine Weiße und keine Schwarze Hand mehr! Dafür brauchen wir

eine Armee, die über jeden politischen Handel erhaben, frei und unabhängig besteht. Und wenn die von der Schwarzen Hand erfolgte Anregung zu einem solchen Resultate führen sollte, dann würde sie sich ein großes, patriotisches Verdienst erwerben. M. L.

Politische Notizen.

— Eine Niederlage Poincares im Senat. Der Finanzausschuß des Senates hat am 9. d. in einer Beratung mit 18 gegen 7 Stimmen bei 2 Stimmenthaltungen beschlossen, die Ermächtigungsvorlage abzulehnen. Poincare hatte im Laufe des Tages mit dem Ausschusse verhandelt und unter erneuter Drohung mit der Demission die rasche Annahme der Ermächtigungsvorlage verlangt. In Pariser politischen Kreisen wird die strengste Reserve gewahrt.

— Sicherung des ungarischen Finanzplanes. Wie aus Budapest berichtet wird, gelang es dem Finanzminister, den Widerstand der Partei der kleinen Landwirte (Szabo-Nagyok) gegen den, den Großgrundbesitz begünstigenden Finanzplan zu besiegen durch das Versprechen, die Zahl der ländlichen Branntweinbrennereien auf 4000 zu erhöhen, womit eine rasche Verabschiedung der Vorlage gesichert erscheint. Die Regierung hat den Entwurf der möglichen Nachlieferungen auf Reparationskonto fertiggestellt. Angeboten werden für die Nachfolgestaaten 150 Lokomotiven, verschiedene Eisenbahnbrücken usw.

— Zur Aufhebung des Ralfats. Die „Morning Post“ erfährt aus Kairo: Die Ulemas von Kgypten haben an die muslimanische Welt eine Rundgebung gerichtet, in der erklärt wird, daß das Bestehen des Ralfats eine Notwendigkeit sei. Die Aufhebung des Ralfats sei eine ungeschickliche Handlung. Die Ulemas fordern die Muselmanen auf, einen allgemeinen Kongreß einzuberufen, um die Frage des Ralfats zu behandeln.

Tageschronik.

1. Das „Croica“-Haus in Wien. Die Stadt Wien hat das „Croica“-Haus in Wien-Döbling, in dem Beethoven im Jahre 1803 wohnte und worin er auch die Croica-Symphonie komponierte, käuflich erworben. In dem Hause wird in der nächsten Zeit ein Beethoven-Museum installiert werden, dessen Hauptstücke die im Museum der Stadt Wien befindlichen Beethoven-Reliquien bilden sollen, worunter das wertvollste das Klavier ist, worauf Beethoven seine Kompositionen spielte.

2. Amnestie amerikanischer Militärpersonen. Präsident Coolidge hat alle während des Krieges und Waffenstillstandes verurteilten Militärpersonen amnestiert.

3. Uberschwemmungsgefahr durch die Seine. Die Seine ist bei Brohes neuerdings aus den Ufern getreten. Paris ist vorläufig noch nicht bedroht.

4. Die Goldminen von Ontario. Ein Bericht des Bergwerksdepartements der Re-

gierung von Ontario meldet, daß die Goldminen in dieser Provinz sich gegenwärtig in einem außerordentlich vielversprechenden Zustand befinden. Außer den schon in Betrieb befindlichen Minen werden fortgesetzt neue zahlreiche Entdeckungen von Gold gemacht und große Unternehmungen entwickeln sich in Oran wie Night Hawk, Larder Vale, Lightning River und Matagewan.

5. Die Alkoholkämpfung in Kanada. Da die Antialkoholbewegung in den Vereinigten Staaten sehr gute Erfolge gezeitigt hat, scheinen nunmehr auch die übrigen Staaten diesem Beispiel zu folgen. So wird aus Kanada berichtet: Das neue Alkoholgesetz, welches dem Alberta-Parlament in Kanada zu Beginn der neuen Saison vorgelegt werden soll, schlägt die Errichtung eines Getränke-Kontrollamtes vor nicht mehr als drei Mitglieder und, falls es für ratsam befunden wird, von nur einem Mitgliede vor. Der Entwurf sieht ebenfalls eine Lizenzpflicht für den Verkauf von Bier in Klubhäusern und Gebäuden, die mit Hotels verbunden sind, unter gewissen Bedingungen vor; außerdem eine besondere Erlaubnis für den Einzelverkauf von Bier und Alkohol. Das Gesetz will den Verkauf von Alkohol in Hotelgebäuden verbieten, außer in Gasträumen an bekannte Gäste. Ferner will es auch die Anpreisung von alkoholischen Getränken und die Ankündigungen von Bars verbieten. Den örtlichen Wahlbehörden ist es freigestellt, bei einer Eingabe von 20 Prozent der Stimmen in jedem Gemeinbezirk besondere örtliche Verordnungen zu erlassen. Schwere Strafen sind für Ueberschreitungen vorgesehen. Die Einkünfte aus den Maßnahmen des Gesetzes sollen zu Gunsten der Provinz und den Gemeinden geteilt werden.

Märburger Nachrichten.

6. Eröffnung der „Mutterberatungsstelle in Maribor“. Am Samstag den 8. d. M. wurde in den Räumen des staatlichen Anstaltshaus (Strohmajerjeva ulica 20) die Mutterberatungsstelle eröffnet. Die Feier eröffnete der Abteilungschef für Sozialpolitik Herr Dr. Gorki; nach diesem sprach der Sanitätschef für Slowenien Herr Doktor Katičič. Nach dem Referat des Sanitätsreferenten, Herrn Dr. Ambrožič, sprach Herr Dr. Marinčič über die sozialen Aufgaben der neueröffneten, hochwertigen Institution. Herr Dr. Marinčič betonte die sehr große Sterblichkeit der Säuglinge bis zu einem Jahre in unserer Stadt: in den letzten Jahren starben 52% von allen neugeborenen Kindern. Der Feier wohnte auch Herr Bürgermeister Grčar bei. Nach der offiziellen Feier fand eine Besichtigung der neuergerichteten Räume statt. Die Mutterberatungsstelle antwortet jeden Mittwoch von halb 14 bis halb 16 Uhr nachmittags.

7. Stellenausschreibung. Der Stadtmagistrat von Maribor hat die Stelle eines Feuerwehlers auf dem Turme der Domkirche ausgeschrieben. Die ausgeschriebene Stelle wäre besonders für jene geeignet, die irgend eine Nebenbeschäftigung (Schuster, Schneider usw.) ausüben könnten. Verhei-

ratete Besuchsteller genießen Vorzug. Gesuche mit Angabe der Gehaltsforderungen sind bis 20. d. M. beim Stadtmagistrat einzureichen.

8. Die Genossenschaft der Gastwirte und Kaffeehändler in Maribor hält ihre ordentliche Generalversammlung Freitag den 14. d. M. um 15 Uhr im Salon der „Rizenska restavracija“ (Tattenbachova ulica 5) ab.

9. Vollversammlung des Verschönerungs- und Fremdenverkehrsvereines. Am Donnerstag den 13. d. M. findet um 20 Uhr im Salon der Restauration „Pri jantoru“ eine Generalversammlung des Verschönerungs- und Fremdenverkehrsvereines mit folgender Tagesordnung statt: 1. Bericht des Ausschusses; 2. Erziehungswahl und 3. Allfälliges.

10. Feststellung. Wir stellen fest, daß Herr Anton Haber mann, Handelsvertreter in Maribor, Trubarjeva ulica Nr. 5, mit dem wir längst vor dem Grazer Schöffengericht wegen Betruges zu acht Monaten schweren Strafers verurteilt. A. Habermann nicht identisch ist.

11. Ein Kleidermarder. Der Knecht Josef Sauerl erstattete bei der Polizei die Anzeige, daß ihm aus seinem Zimmer Kleider und Schuhe gestohlen wurden. Vom Täter fehlt vorherhand noch jede Spur.

12. Hühnermarder. Nach kurzem „Waffenstillstand“ scheinen die Hühnermarder ihre Tätigkeit wieder aufgenommen zu haben. So wird uns berichtet, daß in Studenci einem Besitzer bereits drei Hühner gestohlen wurden.

13. Diebstähle. Dem Besitzer und Gastwirt Franz Stumpf in Studenci wurde ein grauer Rock, ein Herrenüberzieher, Herren- und Damenschuhe und eine Zylinderuhr gestohlen. Der Schaden beträgt 1800 Dinar. — In der Staatsbahnwerkstätte wurde ein 10 Meter langer und 65 Millimeter breiter Treibriemen im Werte von 500 T. war entwendet.

14. Der Strafe entgegen. Johann und Maria Müller, die in Pusthama eine habe Millionen Kronen veruntreuten und Johann nach Österreich flüchteten, wurden dieser Tage unseren Grenzbehörden übergeben und dem hiesigen Kreisgerichte eingeliefert.

15. Legitimationen für die Prager Messe. Legitimationen für den Besuch der Prager Messe, welche in der Zeit vom 16. bis 23. März d. J. stattfindet, sowie Wohnungsanweisungen sind in der Verwaltung unseres Blattes erhältlich.

16. Kaufen Sie Waren nur in der Tschechoslowakei! Nutzen Sie daher die Gelegenheit aus und fahren Sie zur 8. Internationalen Mustermesse nach Prag vom 16. bis 23. März. 2250

17. Harzen-Virtuosen 2 Mosler, die berühmten Akrobaten 2 Eblson, Raccabih-Trio und Mara Glazarjeva mit neuem Programm sind die Hauptattraktionen des Klub-Bar-Programmes vom 1. bis 15. März. Am Klavier: Komponist Pepo Winterhalter.

18. Spende für die Anhängerturbinenfrage. Die Gemeinde Krčevina spendete außer der ersten Spende noch Din. 250.—

Kinder des Rheines.

Roman von Annä Wothé.
Kunstliterarisches Copyright 1918 by Wothé.
Mahn, Leipzig.

55 Nachdruck verboten.

„Kanu“, lachte Jochen vergnügt, „zur Verlobung mußt du mich schleppen? Ich lief doch von Arenberg gänzlich allein, wie verrückt.“

„Wir saßen nämlich im Auto“, belehrte Gerdes, und dann erzählte sie ausführlich ihre Verlobungsgeschichte und sprach darin von ihrem gütigen Vater, der immer nur für das Glück seiner Kinder besorgt sei.

Da, meinte Rochus, hätte ihn wieder ein verständnisvoller Blick getroffen.

Von Vertrubis erzählte sie bloß: Die Schwester lebe ganz für sich, und Rochus wagte nicht zu fragen: Wo? Auch von Babette erzählte sie, daß sie fleißig lerne, und daß sie die Freundin ab und zu in Nonnenwerth besuche. Leider hätte sie die Einladung zu ihrer Hochzeit abgelehnt. Ihr Bruder sei wieder auf einer großen Geschäftsreise im Ausland. Vor dem Herbst würde er nicht zurückkehren, dann wolle auch er heiraten. — „Leider verrät er nicht, wer die Auserkorene ist. Vater weiß es und lächelt immer still vor sich hin, wenn ich ihn bestürme. Ach, und ich wüßte es so gern.“

So hatte die reizende, blonde Frau munter geplaudert. Auch von ihrem kleinen, bescheidenen Hause hatte sie berichtet, und daß er sie im Sommer dort besuchen müsse. Es sei zwar nur wie ein Puppenhaus, aber dafür sei Jochens und ihr Glück riesengroß.

Tage und Nächte lang hatte Rochus an den Besuch gedacht und jetzt, wo der Frühling ins Land gekommen und der Flieder und die Mandeln blühten, konnte er an nichts anderes denken. Mit dem Frühling war wieder die alte Sehnsucht in ihm wach geworden, die Sehnsucht nach der Wolfsburg, die Sehnsucht nach der schönen, blonden Frau in dem Lehnstuhl des feindigen Hauses. Die Jungfer Birke, der Brautbaum, schmückte sich von Tag zu Tag üppiger in hellster Frühlingssonne, und er dachte der Birken, die zwischen schwarzen Tannen den Weg von der Wolfsburg zur Heimbürg hielten.

Und übermächtig wuchs in ihm das Verlangen, den Stammsitz seiner Väter wiederzusehen.

Vielleicht zeigte man ihn Fremden. Vielleicht konnte er unerkannt die Räume durchwandeln und den geliebten Pfad entlang zur Heimbürg gehen.

Vergnügungen mußten jetzt blühen und er würde einen großen Strauß pflücken und kein heißes Gesicht darin bergen, den süßen Duft zu atmen, um ihn dann still vor der Schwelle der holden Frau zu legen, die er

nicht mehr sehen durfte, wenn er weiter leben wollte.

So spann Rochus Plan um Plan, aber immer verworf er alle wieder. Er wußte ja, alles war Selbstbetrug. Die Sehnsucht nach Vertrubis, die war mit dem Frühling gewaltig bei ihm eingekohrt, daß er nicht Ruhe noch Raft fand.

Pfingsten stand vor der Tür, die Zeit, wo es am Rhein am schönsten ist, wo die Kirchen blühen, Goldbraten und Flieder und rosarote Mandeln.

Eine dünne, holde Traumfeligkeit nahm ihn gefangen, wenn des Nachts folgende Dämte durch seine geschloßenen Fenster drangen. Tausend Lieder klangen da in seiner Brust.

Und doch war er ein armer, feindsüchtiger, kranker Mann, dessen Wünschen niemals Erfüllung ward.

Warmer Frühlingsregen klopfte an einem grauen Matrage, wie ihn der Rhein noch kaum gesehen, an die Fenster. Niemals war Rochus ein Tag so grau in grau und öde erschienen. Ihm schien, als hörte er Tränen auf einen Sarg klopfen. Die ganze trostlose Hoffnungslosigkeit seines Lebens kam über ihn.

Da wurde ihm ein Brief gebracht, von fremder Hand, mit großen schwarzen Siegel. Erstarrt und befreundet blickte er darauf hernieder. Als Absender war ein Rechtsanwalt in Wiesbaden genannt.

Kopfschütteln löste der Freiherr die Siegel. Verschiedene Schriftstücke entfielen dem Umschlag.

Rochus las mit Verwunderung die erste Aufschrift:

„An meinen Großneffen
Rochus Freiherr von Wolfsburg.
Nach meinem Tode zu führen.“

Egon Freiherr von Wolfsburg.

Rochus hand zitterte. Der Großonkel tot? Ja, hier war auch die schwarzumrandete Todesanzeige, in der der Rechtsanwalt den unerwarteten Tod des alten Herrn anzeigte und zwar auf Wunsch des Entschlafenen erst nach der vollzogenen Feuerbestattung. Eine eilige Hand griff nach Rochus Herzen. Wo waren die Reissen des Verstorbenen, daß man der Familie die Todesnachricht bekannt gab? Warum hatte man ihn nicht gerufen, war er völlig ausgeschlossen von der Teilnahme für den letzten seines Namens?

Rochus flümmerte alles vor den Augen. Er schob die verschiedenen Aktenstücke, die dem Brief beigelegt waren, weit von sich und dann schied er sich an, die Worte des Großonkels, den er kaum einmal flüchtig im Jahre gesehen, zu lesen.

Die Buchstaben tanzten auf dem Papier, als er mühsam las:

„Mein lieber Rochus!
Heute war mein Arzt bei mir und meinte, daß der alte Kasten, das Herz, das dumme

Beltauer Nachrichten.

h. Gefanasskonzert der „Glasbena Matica“ aus Maribor. Der Sängerkor der „Glasbena Matica“ in Maribor veranstaltete verflochtenen Sonntag im hiesigen Vereinshaus eine Konzert, das gewiß jeden Besucher überrascht und mit Bewunderung erfüllt hat. Für das Konzert herrschte das größte Interesse; schon in den Vormittagsstunden waren die Plätze ausverkauft und viele, die dieser seltenen Veranstaltung gerne beigewohnt hätten, mußten unzufrieden fernbleiben. Der Saal war bis auf letzte Plätze besetzt. Als der Vorhang hochging, wurden die Gäste stürmisch begrüßt. Den Sängern, die dem Liebe in des Wortes schönstem Sinne Geltung zu verschaffen suchten, wurden begeisterte Ovationen zuteil. Besonders der hervorragende Tenor, Herr Zibzo, erntete mit seinem ansprechenden Vortrag großen Beifall. Das Konzert, welches auch viele auswärtige Gefangenen besuchten, dauerte fast zweieinhalb Stunden und dürfte bei den Besuchern die schönsten Eindrücke gezeitigt haben.

Giller Nachrichten.

c. Todesfall. Am Donnerstag den 6. d. M. starb in Smartno bei Belenje Herr Fr. Stoj. Der Verstorbene erkrankte sich allgemeiner Beseitigung.

c. 2. Jugendkonzert der „Glasbena Matica“. Am Sonntag den 9. d. veranstaltete die „Glasbena Matica“ im großen Saale des Narodni dom ihr zweites Jugendkonzert, das recht gut besucht war. Die Vortragordnung umfaßte folgende Werke: 1. Dittersdorf: Quartett, Es-Dur; 2. Glasunow: a) Moderato, b) Interludium in modo antico; 3. Dvorak: Klavierquintett A-Dur. Die einzelnen Punkte wurden vom Giller Streichquartett mit größter Eignung ausgeführt; am Klavier saß Frau Mirca Sancin. Die notwendigen Erläuterungen gab Herr Fachlehrer Oster. Das Konzert erreichte einen vollen moralischen und erzieherischen Erfolg.

c. Lehrerversammlung. Am Samstag den 8. d. fand eine Versammlung des Lehrervereines in Celje statt. Über Berufsangelegenheiten referierte Herr Direktor Gnuß aus Dol. Die Versammlung trat für den Fortbestand und für die Depolitifizierung des Landeskollegiums ein. Die Versammlungsteilnehmer gedachten auch ihres Berufskollegen Direktor Brinar, welcher dieser Tage das dreißigjährige Jubiläum seiner schriftstellerischen Tätigkeit feiert.

c. Stadttheater. Vergangenen Samstag trat im hiesigen Stadttheater die Tänzerin Ruth Vavpotić, Mitglied der Igl. Oper in Ljubljana, auf. Die junge Künstlerin erntete für ihre herrlichen Darbietungen den größten Beifall. Am Sonntag den 9. d. wurde die Operette „Mamselle Ritouche“ bei ausverkauftem Hause zum vierten Male gegeben.

c. Vom ärztlichen Ambulatorium in Celje. Das Ambulatorium wurde am 1. Jänner

in meiner Brust, recht abgeklappert sei und daß es ganz schnell mit mir zu Ende gehen könne.

Na, ja, fünfundsiebzig Jahre sind viel leicht genug, namentlich dann, wenn man so viel Trauriges erlebt, wie ich in der letzten Zeit.

Du weißt, daß mir meine beiden Neffen, Egon und Harald, schon immer genügend Kummer bereiteten, die vergangenen Wochen aber brachten das Maß zum Überlaufen. Egon, den ich immer wieder flott gemacht, mußte wegen Spiels, Wein und Weib seinen Abschied nehmen. Ich habe mich dümmer von dem Vieberjahn losgesagt. Das letzte, was ich tat, war, daß ich ihm eine namhafte Summe einhändigte, mit der er in Amerika ein neues Leben beginnen sollte, oder dort zu Grunde gehen. Meine letzte Hoffnung war Harald, der jüngste Sohn meines Bruders. Auch er hatte, wie du weißt, immer sehr flott gelebt und die Unsummen, die ich im Laufe der Jahre für ihn opferte, füllten eine lange Liste. Diese Freigebigkeit war ein schwerer Fehler von mir, aber ich hatte nur die beiden Jungen, die ja sonst liebe Werte waren.

Eines Morgens fand man Harald in seinem Zimmer, mit dem Revolver in der Hand, tot am Boden liegen. Er hatte sich auf meinen Namen gefallt und schließlich fehlte es ihm an Mut, sich mir zu enttöden. Ich habe die verfluchten Dinger gehöhlt und bin sogar hinter dem Sarge des Jungen hergegangen.

1923 eröffnet. Im Laufe des Jahres 1923 wurden 250 männliche und 152 weibliche, insgesamt also 402 Personen (davon 68 Verheiratete, 298 Ledige und 38 Kinder) untersucht. Von den Untersuchten waren 506 geschlechtskrank, 80 hatten Hautkrankheiten und 16 waren gesund. Im ganzen gab es 3850 Ordinationen. Bemerkenswert ist der Umstand, daß circa 40 Prozent von den Geschlechtskranken dem Arbeiterstande angehören. Außerhalb des Ambulatoriums wurden im ganzen 520 Geschlechtskranke (356 männliche, 140 weibliche und 38 Kinder) angemeldet.

c. Besichtigung. Herr Karl Vertina verlor seine Schmotte-Fabrik in Store einer Gesellschaft, an deren Spitze der bekannte Großindustrielle Peter Rajdi steht.

c. Tombola. Der hiesige Verschönerungsverein im großen Saale des Narodni dom eine Tombola, deren Reingewinn schon äußerst notwendigen Reparaturen im Stadtpark gewidmet ist.

Theater und Kunst.

Repertoire des Nationaltheaters in Maribor
Montag den 10. März: „2x2=5“, Ab. G. (Kouponc).

Dienstag den 11. März: „Der mächtige Ring“, Ab. D.

Mittwoch den 12. März: „Der Freischütz“, Ab. G.

Donnerstag den 13. März: „2x2=5“, Ab. B.

Rino.

1. Proi Mariborski Biograf. Von heute Montag bis einschließlich Mittwoch wird die zweite Episode des Kolossalfilms „Das geheimnisvolle Unterseeboot“ (in der Hauptrolle Eddie Polo) vorgeführt.

Sport.

1. Gradjanski—Torino F. C. 5:1 (2:0). Bei dem am Samstag den 8. d. in Zagreb ausgetragenen Wettspiel zwischen dem Zagreber Meisterschaftsklub „Gradjanski“ und dem italienischen Torino F. C. errang unsere Mannschaft einen schönen Erfolg. Der Gradjanski stellte folgende Mannschaft: Brdjuka, Polić, Remec, Goh, Rupec, Bragović, Vablić, Pasnik, Perša, Manter, Pavlovic. F. C. Torino: Falco — Moranda, Martin 2 — Speroni, Jauni, Veralda, Calvi, Schönfeld, Martin 1, Aliberti, Barlando. Infolge des schlechten Wetters beteiligten sich nur 400 Zuschauer. Das Spiel leitete Herr Fabris.

Was Sie brauchen, das ist Eflafluid! Dieses wahre Hausmittel, welches Ihre Schmerzen vertreibt! Probieren Sie 27 Dinar. Apotheker Eug. B. Feller, Stubica Donja, Eflafluidplatz Nr. 182, Kroatien. 10828

Über mich ist meine Kraft zu Ende. Die Bengel haben mir den Rest gegeben und es wird nun Zeit, daß ich mich zur letzten Ruhe rüste und sie gut vorbereite.

Und wie ich dabei bin, da denke ich plötzlich an dich, als nimmst du den letzten und besten der Wölfsburg, und es fällt mir schwer auf die Seele, daß ich mich in all der Zeit so wenig um dich kümmerte. Du hast mir die Hilfe Deines alten Onkels in Anspruch genommen, trotzdem es Dir, wie ich erst jetzt erfahren, hundeschlecht ergangen ist. Du bist nur immer jedes Jahr ein paar Tage zu mir gekommen und hast Licht und Freude in mein einsames Leben getragen. Das soll Dir gesegnet sein. Voll Bestürzung habe ich gehört, daß Du den alten Familienbesitz, weil er von unseren Vorfahren her schwer belastet war, hast veräußern müssen. Ich kann Dir, mein lieber Junge, den Vorwurf nicht ersparen, daß es unecht war, mich gar nicht in Deine Verhältnisse einzuweisen. Na, ich begreife es und es zeigt mir, daß Du Rückgrat hast.

Ich meine, ich könnte das, was ich hinterlasse, keinem Würdigeren zuwenden, als Dir. Auf Deinen Vater, meinen Vetter, hatte ich einen Groll, weil er Deine Mutter gefesselt hat, die ich einmal sehr lieb gehabt. Na, was ist vorbei, aber du ahnst nun velleicht, warum ich unbewußt blieb und einsam starbe.

Ich hätte Dich auch sonst nach meinem Tode bedacht, nun aber habe ich Dich heute zum Universalerben eingesetzt.

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem Gerichtssaale.

Schwurgericht.

Maribor, 10. März.

Schwere Körperliche Beschädigung. Heute fand unter dem Vorsitz des Herrn Hofrates Jon die Verhandlung gegen den Feldarbeiter Josef Melovnik aus Makole bei Maribor wegen der an Michael Bradić und Valthazar Ogrižel verübten schweren, bezw. leichten Körperlichen Beschädigung und gegen Adolf Uršić wegen Betruges und Diebstahls statt. — Am 6. März 1920 arbeitete Josef Melovnik bei Simon Makar in Makole am Felde und kehrte am Abend gegen 8 Uhr auf Seitenwegen nach Hause zurück. Unterwegs hörte Melovnik einen Schuß und fragte deshalb Bradić und Ogrižel, die ihm entgegenkamen, warum sie geschossen hätten. Daraufhin entstand unter ihnen ein Streit, in dessen Verlauf Melovnik den beiden angeblichen Angreifern mit der Haue einen Stoß und einen wuchtigen Schlag verfehlte, durch die er beide zu Boden streckte. Ogrižel erhielt eine leichte, Bradić hingegen eine schwere Körperliche Verletzung. Bradić konnte zwei Tage nicht sprechen und noch heute ist es ihm nur schwer möglich, ja und nein zu sagen und nur bis neun zählen; außerdem blieb auch seine rechte Hand gelähmt, so daß er heute nur sehr schwer einige Wörter schreiben, sonst aber mit dieser Hand keine andere Arbeit verrichten kann. Melovnik flüchtete nach seiner Tat nach Kroatien und als er vor kurzem zurückkehrte, stellte er sich selbst dem Gericht. Bei der Verhandlung bekannte der Angeklagte seine Schuld. Deshalb habe er sich selbst gestellt. Er sei gekommen, Buße zu tun, bittet aber um eine milde Strafe, da er ausgegriffen, in größter Aufregung und im betrunkenen Zustande gehandelt habe. Die Geschworenen bestätigten die beiden an sie gestellten Schuldfragen mit 10 Stimmen, worauf Melovnik zu 5 Jahren schweren Kerkers und zur Zahlung von 4000 Dinar an den Beschädigten Michael Bradić verurteilt wurde. Melovnik trat die Strafe sofort an.

Volkswirtschaft.

× Jännerbilanz der Vereinigten Staaten. Aus Washington wird gemeldet: Die Ausfuhr aus den Vereinigten Staaten im Januar dieses Jahres stellte sich im Werte auf 394.000.000 Dollar, die Einfuhr auf 290.000.000 Dollar. Somit verblieb für den Monat ein günstige Handelsbilanz in Höhe von 95.000.000 Dollar.

Sehle Nachrichten.

Der bulgarische Außenminister über die mazedonische Bewegung.

WM. Beograd, 10. März. Die gestrige „Politika“ veröffentlicht ein Interview ihres Sofioter Berichterstatters mit dem bulgarischen Minister des Äußeren Ralsow, der sich auf die Frage bezüglich der Verhaftungen der Mazedonier dahin äußerte, daß die bulgarische Regierung den Beweis ihrer Friedensliebe dadurch liefern wollte, daß sie verschiedene Mitglieder der Komitabschi verhaften ließ, um auf diese Weise jede Gefahr zu beseitigen. Auf die Frage des Berichterstatters, warum Alexandrow oder irgend ein anderer von den Hauptmitgliedern des mazedonischen Komitees nicht verhaftet wurden, erklärte der Minister, daß dies nicht so leicht sei, denn weder Alexandrow noch seine Vardunmitglieder sind von der Regierung zu erreichen. Die Hauptsache sei, daß ihm die Solatendaten genommen wurden. Stambuliski hatte mit 7000 Soldat versucht Alexandrow zu verhaften; aber dieser Versuch hat nur ein Blutvergießen gezeitigt, während das Hauptziel nicht erreicht wurde. Jugoslawien soll der bulgarischen Regierung überlassen, nach ihrem Ermessen zu handeln.

Verkehrsstörungen.

WM. Zagreb, 10. März. Infolge von großen Schneestürmen wurde die Strecke der Ljubljana und die von Zagreb—Plume stark verweht. Der Schnee erreichte eine Höhe von 5 bis 6 Metern. Mehrere Züge sind im hohen Schnee stecken geblieben, so daß dadurch große Verkehrsstörungen entstand. Der regelmäßige Verkehr wurde heute wieder eröffnet.

Völkerverbundstagung.

WM. Genf, 10. März. Der Völkerverbundrat wird morgen in Genf zu seiner 28. Tagung zusammentreten. Der Rat wird sich mit der Memelerfrage und der Javorinafrage beschäftigen. Der Rat wird weiters Kenntnis nehmen von der Arbeit, die das von ihm eingesetzte Komitee zur Wiederaufrichtung Ungarns geleistet hat.

Unruhen in St. Quentin.

WM. St. Quentin, 9. März. (Havas.) Bei der Feier der Gründung einer von der Stadt ins Leben gerufenen Genossenschaft veranstalteten die Kommunisten eine Gegenkundgebung. Als die Polizei einschritt und von der Waffe Gebrauch machte, antworteten die Kommunisten mit Steinwürfen und Revolvergeschüssen, wobei mehrere Polizisten verletzt wurden.

Der Bundesrat zum Aufenthalt des Kalifen.

WM. Genf, 9. März. (Schweiz. Dep.-Ag.) „Journal de Geneve“ meldet aus Genf, daß sich der Bundesrat in seiner nächsten Sitzung mit dem Aufenthalt des Kalifen in der Schweiz befassen wird.

Großfeuer in Leningrad.

WM. Niga, 9. März. (Havas.) Das Palais der Herzogin Xenia Alexandrowna in Leningrad (Petersburg) ist durch Feuer zerstört worden. 40 Feuerwehreinheiten wurden bei den Löscharbeiten verlegt. Die Bibliothek des Kriegsministeriums wurde ein Raub der Flammen.

Zur Lage in Bulgarien.

WM. Beograd, 10. März. Unser Sofioter Gesandte, Herr Ralić, wurde der „Politika“ zufolge telegraphisch nach Beograd berufen, um über die Lage in Bulgarien und über die neuen vorbereitenden Schritte der Regierung Cankow in Genf und Brüssel Bericht zu erstatten. Gesandter Ralić hätte morgen in Beograd einzutreffen. Demselben Blatte zufolge hat die bulgarische Regierung alle weiteren Verhaftungen in Mazedonien eingestellt, mit der Begründung, die Ruhe in Bulgarien sei jetzt sichergestellt worden. Insgesamt wurden gegen 500 Personen bei diesem Anlasse verhaftet.

Dalmatienreise unseres Königs?

WM. Beograd, 10. März. Das heute zum 8. Male erschienene Blatt „Podne“ meldet, König Alexander werde Mitte April in Begleitung seiner Gemahlin nach Dalmatien reisen und eine Adriafahrt unternehmen. In Dalmatien werden im Zusammenhänge damit große Vorbereitungen getroffen.

Merlei.

a. Der größte Silberklumpen der Welt. Auf der belächelten Empire-Ausstellung befindet sich im Canadianischen Pavillon zwischen den Tausenden von Ausstellungsobjekten ein Klumpen Silber, welcher nahezu drei Tonnen wiegt. Es ist dies der größte Klumpen Silber, welcher jemals gefunden wurde. Er wurde auf Canadianischem Gebiet ausgegraben. Zwei Drittel der Canadianischen Ausstellungsgegenstände befinden sich bereits in England. Die zahlreichen natürlichen Märkte der Fruchtbarkeit sind in Londoner Kaffeehäusern eingelagert. — Um ein Bild von dem ausgezeichneten Rhythmus zu geben, welches in Canada wächst, sind zwei Stämme der Douglas-Tanne, jeder etwa 3 1/2 Tonnen wiegend, über den Atlantik geschifft worden. In dem Wettrennen, welches zwischen den Erbauern der verschiedenen Abteilungen auf dem Ausstellungsgelände stattfindet, ist Canada mit großem Vorsprung an der Spitze. Zwei Millionen Fuß Canadianischer Holz, sieben Millionen Weißblech und 200 Tonnen Nägel, Nieten und Schrauben sind schon zu dem Pavillon verbraucht.

Vereinsnachrichten und Ankündigungen.

b. Touristen! Es naht die Zeit der Ausflüge. Schwer fällt die Wahl, wohin man sich begeben soll. Dem ist leicht abzuwehren. Im Planinski lehrbar 1924 (Mpenkalender) sind sämtliche Touren verzeichnet. Als Handhab dienen die Krotis: Pohorje, Rozic, Karavanen, Triglav und Districgebiet. Zu haben ist der Kalender nur beim Verleger Dr. Rotter in Maribor, Prekova ul. 5/1 links, so lange der Vorrat reicht.

Handel und Industrie.

Der neuerliche Frankensturz.

Die rückläufige Bewegung der Pariser Devisen setzt sich, wie aus Paris berichtet wird, in katastrophaler Weise fort. Der Monat Februar schloß zu 24.40, während am Samstag den 8. d. der Geldkurs in Zürich von 22.65 im Laufe eines Tages auf 21.25 herabgesunken ist und somit einen Tiefstand erreicht hat, der bisher noch nicht verzeichnet wurde. Obwohl die Regierung ihr möglichstes tut, um durch Steuerprojekte und andere Maßnahmen den Verfall der Währung hintanzuhalten, trotz dieser Politik der wirtschaftlichen Verteidigung, die zum Teil eine solche der kleinen Mittel ist, läßt sich, wie es scheint, nicht die weitere Verschlechterung nicht aufhalten. Die Inlandswährung wird in kommerziellen Kreisen gemieden und die Fakturierung in hochstehenden Auslandsvaluten greift in erschreckender Weise um sich. Das

Misstrauen schleicht weiter und das Ende der Frankenbaße ist noch nicht abzusehen.

Entgegen den vielen Äußerungen französischer Parlamentarier, die letzten Endes doch nur auf politische Manöver der ausländischen Spekulation abzielen, erscheinen die Ausführungen, welche J. Decamps im Märzheft der „Revue de Paris“ veröffentlichte, doch viel objektiver. Der Währungssachverständige der „Banque de France“ verlangt vor allem die Beseitigung jeder Inflation und die Herstellung des Gleichgewichtes im Staatshaushalte. Decamps betont, daß die Zahlungsbilanz ein Defizit aufweise, welches nur durch Anleihen zu decken sei. Die französischen Politiker, die sich zum Problem äußern, sind der Meinung, das Konto der „Dépenses recouvrables“ sei die Ursache der gegenwärtigen finanziellen Krise. Jedenfalls ist neben den gehaltenen Beständen französischer Noten im Auslande auch noch die Verschuldung Frankreichs gegenüber Amerika in Betracht zu ziehen. Die Regelung des Repa-

rationsproblems auf dem Basis drängt sich daher immer mehr auf.

Die zunehmende Verschlechterung der Valuta illustriert die nachstehende Tabelle:

Mittelkurs 1923	33.58
1. Febr. 1923	27.05
19. Febr. 1924	24.10
28. Febr.	23.65
29. Febr.	24.40
1. März	24.20
3. März	24.40
7. März	23.—
8. März	21.25

Somit wurde in Zürich in einer Zeit von acht Tagen ein 12prozentiger Kurssturz verzeichnet.

× **Regelung des Innenhandels in Rußland.** Aus Moskau wird gemeldet: Derginskij hat die Errichtung einer Sonderkommission für die Leitung des Innenhandels der S. S. R. angeordnet, die gleichzeitig auch den Kampf um die Herabsetzung der Preise

und für die Beseitigung der überflüssigen Vermittler zwischen Produzenten und Konsumenten zu führen hat.

× **Ungarischer Halbjahresdefizit — 1700 Milliarden Kronen.** Wie der „Nj Gf“ berichtet, benötigt die ungarische Regierung zur Deckung des letzten Halbjahresdefizits nicht weniger als 1700 Milliarden Kronen. Auf Konto der Innenanleihe werden 213 Milliarden als Voranschlag zur Begleichung des Defizits vom März und 237 Milliarden für den Monat April vorigen Jahres aufgewendet werden müssen. Außerdem schuldet Ungarn im Ausland 19 Millionen Schweizer Franken. Davon entfallen 11 Millionen auf die Staatsbahnen. Es sollen noch 10.000 Beamte abgebaut werden.

× **Die ungarische Sparkrone.** Aus Budapest wird uns berichtet: Die mit der Feststellung der Relation zwischen Spar- und Papierkrone betraute Kommission hat am 8. d. den Kurs wie folgt festgestellt: 100 Sparkronen sind gleich 108 Papierkronen.

Heute, Montag abend Harfen-Konzert in der Velika fabarna.

Kleiner Anzeiger.

Die Inserenten dieser Rubrik werden gebeten für die Sonntagsnummer die Inserate bis Freitag abends einzuliefern. Genaue für die Inseratenannahme Samstag 9 Uhr vorm. an Wochenenden halb 11 Uhr.

Verschiedenes

Schreibmaschinen, neue und gebrauchte, Korbhänder, Schreibpapiere, Briefordner, „Jadno“, Schapiragrad, Dyalograph, Stempelmaschinen, Stempelstempel, Kopiermaschinen, Rechenmaschinen usw. Ant. Rud. Legat, Maribor, Gosposka ulica 7, Telefon 100 19265

Solider Zimmerherr bei voller Verpflegung aufzunehmen gesucht. Anz. Nr. 2081, Erbenova ulica 19. 2016

Darlehen gesucht, 100.000 Din., mit prima Sicherstellung auf Häuser. Hinfen nach Vereinbarung. Anfragen in d. Zw. 2270

60.000 Dinar sofort auszusuchen. Angebots unter „Erstklassige Sicherstellung“ an die Verwaltung. 1921

Realitäten

Bekanntes, gutbaues, Villa, Bäckerei, Säge, Mühle, Herrschaft, Waldbesitzungen, Einfamilienhaus verkauft: 2194

Wohnstättenbesitzer Zagorci, Maribor, Barbarska ulica 3.

Verkauf oder tausch Kaffeehaus mit größerem Besitz oder Weingarten. Zuschriften unter „Landbesitz“ an die Pro. 2379

Zu verkaufen

Wohnhaus, preiswert zu verkaufen oder gegen Holz und andere Artikel einzutauschen. Gosposka ulica 28, Gorjani. 2232

Verschiedene Möbelstücke, Kleiderbügel, Betten, Waschtische, Harles Holz, gut erhalten, wegen Abreise, billig zu verkaufen. Kravoska 100.

Hoher Brennabor - Rinderschlagwagen zu verkaufen. Kravoska ulica 25/1 rechts. 2373

Zu vermieten

Möbliertes Kabinett sofort zu vermieten. Anfrage Montag u. 12 Uhr an Slovanska ul. 29 i. Hofe. 2347

Möbliertes Zimmer, streng separat, elektr. Licht, sofort zu vermieten. Taitenbachova ulica 18/2. 2341

Südlisches großes Zimmer, zwei Betten, ohne Küche, Küchenbenutzung, an nur nettes, kinderloses Ehepaar zu vermieten. Anfr. Berro. 2378

Gleich zu vermieten schönes, möbliertes Zimmer. Adresse in der Berro. 2375

Zu mieten gesucht

Leeres, reines Zimmer von einem Fräulein gesucht. Anträge an die Berro. unter „Unmöbliert“. 2366

Stellengesuche

Mädchen vom Lande wünscht Kochen zu lernen. Adr. an die Verwaltung. 2195

Ausgebildeter Schneidergeselle sucht Posten in der Umgebung d. Verwaltung. 2371

Suche Posten als Wirtschaftler, oder Meier. Verheiratet, kinderlos, erfahren in landwirtschaftl. Arbeiten, mit 9jähriger Zeugnis. Zu erfragen in der Zw. 2369

Offene Stellen

Gatterist, älter, unverheiratet, Person, in der Behandlung des Vollgatters, Sägefeilen und im Holzschneiden gut versiert, wird sofort mit ganzer Verpflegung aufgenommen. Anfr. zu richten mit Gehaltsansprüchen an Lomo Seguf, Suvja, Kroatien. 2169

Lehrjunge wird aufgenommen. Eisenhandlung Vinc. Kubar, Aleksandrova cesta 1. 2351

Werkstatt in Suvja, Kroatien sucht selbständigen, unverheirateten Arbeiter, gegen guten Lohn und ganzer Verpflegung, ausgebildet im Ahten sowie in der Behandlung der hydraulischen Presse. Darlebe kann auch Müller sein. Anträge mit Gehaltsansprüchen an obige Adresse. 2170

Gesucht Adjunkt Gutsverwaltg. Radvanje Lei Maribor. 2305

Lehrjunge, kräftig und schulfrei, wird bei ganzer Verpflegung in einem Sodawasserwerk sofort aufgenommen. Adr. Berro. 2307

Kanzlei - Praktikant mit männlicher Bildung wird für sofort gesucht. Anträge an Postfach 5. 2367

Schwarzer Atlasfächer am 4. d. bei Gb in Verlust geraten. Abzugeben Koroška cesta 11 in der Bäckerei. 2372

Stockfisch

gut gewässert
Sauerkraut
Linsen
Erbsen
Pflaumen

feinstes Banater Mehl sämtliche Speisereiswaren sowie Gemüse, Blumen und Feldsamen zu äußersten Preisen empfiehlt
I. SIKK
Glavni trg.

Samen

verlässlich, für Gemüse und Blumen sind zu haben, wie jedes Frühjahr in der Gärtnerei J. Jemec, Razlagova ulica 11 und beim Stand am Glavni trg. 2225

Intelligentes Fräulein

wird zu zwei Kindern im Alter von 5 und 11 Jahren gesucht. Anträge an:
Malvine Arzic
Bjelovar, Kroatien.

Feiner

Damen Schneider
wird sofort aufgenommen im Modellsalon Taus, Gosposka ulica 4, 1. St.

Zu Kinderl. Ehepaar
wird perfektes
Stubenmädchen
und eine
Köchin

nicht über 40 Jahre alt per sofort aufgenommen. Adresse Jaso Berkes, Bjelovar, Kroatien. 2374

B und DAUNEN

hat stets am Lager zu billigen Preisen Firma Karl Worsche, Maribor, Gosposka ul. 10. 9644

Wie annonciieren billig und sachgemäß nur durch die
Annoncenexpedition Voršič
am Glavni trg 16, m 9

Verlangt überall die „Marburger Zeitung.“

Zwei Herren

suchen die Bekanntheit ebenfalls zweier jungen, fischen, diskreten und intelligenten Damen, die das Frühjahr und den Sommer angenehm verbringen wollen. Vängere Reisen mit Auto im Inlande geplant. Gest. Zuschriften, womöglich mit Photographie unter „Vollkommene Diskretion“ an die Verwaltung des Blattes. 2309

Chemische Wäscherei und Färberei

JOS. REICH, LJUBLJANA

Filiale Maribor, gibt den geehrten Kunden zur Kenntnis, daß er mit 1. März seine Arbeitsstätte aus der Gosposka ul. 38 in die Slovenska ulica 8 im Hofe rechts übersiedelt hat. 2088



Schwere Arbeitswagen- u. Kalesche Pferde besorgt
billigst 208

JULIO HOFFMANN
TELEFON 31 CAKOVEC JUGOSLAVIJA
Kaufe ständig 1- bis 3-jährige schwere Hongsten



teile dem geehrten Publikum mit, daß ich ab 15. Jänner 1924 von Herrn Josef Karničnik das
Modegeschäft in Maribor, Gosposka ulica 15

übernommen habe und empfehle mich auf das wärmste. Indem ich hoffe, daß die Kunden meines Vorgängers das ihm geschenkte Vertrauen auch mir weiterhin bewahren, bitte ich um zahlreichen Besuch.
Achtung! Sämtliche Waren um 10 Prozent billiger!

Olga Medica.